



Deutsches Gartenbaumuseum Erfurt

PRESSEMITTEILUNG

Gärtner – Beruf mit Tradition und Zukunft
Sonderausstellung im Deutschen Gartenbaumuseum Erfurt 2012

Die Sonderausstellung des Deutschen Gartenbaumuseums Erfurt, die vom 4. März bis zum 31. Oktober 2012 dauern wird, stellt dieses Mal schlaglichtartig die Lebens- und Arbeitswelt der Erwerbsgärtner in den Mittelpunkt. Denn ihnen ist es seit Generationen zu verdanken, dass unsere Märkte mit einer großen Auswahl von Obst, Gemüse und einer Fülle von Pflanzen, Saatgut und gärtnerischem Know-how versorgt werden. Ohne die professionelle Arbeit der Erwerbsgärtner wäre das gebotene attraktive und breite Angebot an gesunden Nahrungsmitteln nicht möglich und die vielfältigen Gärten, Park- und Grünanlagen sowie der Blumenschmuck in unseren Wohnungen gar nicht denkbar. Die Sonderausstellung blickt weit zurück in die Tradition des Berufsstandes. Zahlreiche Gärtner-Abbildungen vom 15. bis ins 20. Jahrhundert veranschaulichen durch die Zeitepochen hindurch den Wandel und hohen Stellenwert dieses Berufs. Auch die damalige „Gärtnerelite“ der Hofgärtner, die besonders hohes Ansehen genossen, kommt zur Sprache. Vom Arbeitsalltag eines Erwerbsgärtners zeugt beispielsweise ein originaler Saatgutschrank aus dem 18. Jahrhundert. Ein großes Modell eines typischen „Wolfenbütteler Streckhofs“ kündigt von den einstigen Wohn- und Arbeitsbedingungen einer Gärtnerfamilie. Beides hat das Gärtnermuseum Wolfenbüttel e. V. für die Ausstellung dankbarer Weise bereitgestellt. In frühen Gärtneragebüchern des 19. und 20. Jahrhundert können wir nachempfinden, was den Gärtnern damals unter den Nägeln brannte und wie ihr vielfältiger Arbeitstag aussah. Die Entwicklung der Gärtnerausbildung wird von den Gärtnerzünften des Mittelalters, über originale Gesellenbriefe des 18. Jahrhunderts bis zu Meisterbriefen aus neuerer Zeit verfolgt. Gärtnerischen Erfolg und öffentliche Anerkennung ihrer Leistungen beweisen zahlreiche Auszeichnungen. Besonders bemerkenswert ist, dass viele Gärtner neben ihrer gärtnerischen Arbeit Fachbücher verfassten und auf diese Weise das gärtnerische Wissen sammelten, weitergaben und verbreiteten. So mancher Gartenfreund greift heute noch mit Gewinn auf diese lesenswerten Werke zurück. Manche Gärtner verbanden Pflanzenzucht und botanisches Interesse mit künstlerischem Anspruch, indem sie Gartenpflanzen in wundervollen Bildern festhielten, wie es etwa der bekannte Staudenzüchter Georg Arends und seine Söhne taten. Und diese großartige und beachtliche Tradition des Gärtnerberufs, auf deren Schultern der Erwerbsgärtner heutiger Zeit steht, wird in der Zukunft fortgeschrieben. Die Sonderausstellung ist inhaltlich und konzeptionell von Mitarbeitern des Deutschen Gartenbaumuseums Erfurt erarbeitet worden. Die meisten Ausstellungsstücke stammen aus der eigenen Sammlung und sind durch Leihgaben mehrerer Institutionen ergänzt worden. Die Ausstellung richtet sich an alle Freunde der Gartenkultur, Auszubildende des Berufsstandes, Berufszugehörige und die es vielleicht werden wollen.

Öffnungszeiten:

März bis Oktober Dienstag bis Sonntag, 10.00 bis 18.00 Uhr

Juli bis September Montag bis Sonntag, 10.00 bis 18.00 Uhr

Weitere Informationen zum Deutschen Gartenbaumuseum unter www.gartenbaumuseum.de

Verfasser:

Dr. Joachim Schaier, wissenschaftlicher Mitarbeiter

Deutsches Gartenbaumuseum Erfurt, Cyriaksburg
Gothaer Straße 50, 99094 Erfurt
Tel: 0361/22 399-0



LE JARDINAGE .

- „Le Jardinage“, Lithografie nach F. Schmidt, bei J. Jundt/ Straßburg, um 1840



Gemälde (Reproduktion) „Am Morgen“, 1890, Fritz von Uhde (1848-1911), Dresdener Lichtdruck



Schatulle mit Motiv „Gärtnerin“, ca. 1866, darin enthalten: Andenkenblätter mit Sinnsprüchen fürs Leben



Gärtner eines unbekanntes Betriebes in Mehliß, Ansichtskarte, um 1913